

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 15 (2002)  
**Heft:** [4]: Siedlungsqualität : eine Aufgabe der Gemeinden

**Artikel:** Gute Beispiele loben  
**Autor:** Muggli, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121885>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Auch die neuesten Statistiken des Bundes bestätigen uns, was wir alle täglich wahrnehmen: Unser kleines Land füllt sich immer mehr mit Siedlungen, Verkehrsachsen und Freizeitanlagen, welche wir für unseren Lebensstandard benötigen. Da wir dadurch immer enger zusammenrücken müssen, verdient insbesondere die Gestaltung unserer Dörfer und Städte mehr Aufmerksamkeit und Sorgfaltspflicht. Statt lieblos gestalteter Wohnsiedlungen und Strassenzüge können wir auch funktionierende Ortszentren, schöne Plätze, begegnungsfreundliche Verkehrsachsen und naturnahe Erholungsräume gestalten. Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung möchte Sie mit der Herausgabe dieser Schrift ermutigen, sich vermehrt für die Qualitäten unseres Lebensraumes einzusetzen. Dazu können am meisten unsere Gemeindebehörden

beitragen, welche es in der Hand haben, ihren Bürgerinnen und Bürgern konkrete und gute Vorschläge zu unterbreiten, die Diskussionen zu führen und die Ergebnisse partnerschaftlich mit privaten Akteuren umzusetzen. Der Lohn für solche Anstrengungen ist, wie die hier gezeigten Beispiele zeigen, mehr Eigenständigkeit, eine bessere Identifikation mit dem Orts- und Strassenbild und nicht zuletzt ein Ansporn für die private Bauherrschaft.

*Walter Straumann*

*Bau- und Justizdirektor des Kantons Solothurn*

*Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung*

## Gute Beispiele loben

Wir leben in einem der schönsten Länder der Welt. Was tun wir dafür, dass es schön und angenehm bleibt bei uns? Begeben wir uns damit, einfach immer Neues dazuzubauen? Beschränken wir «das Schöne» auf die von den Vorfahren ererbten alten Städte und Dorfkerne?

Die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP-ASPAN) ist entschieden der Meinung, auch unsere Generation habe eine Verantwortung für das Neugebaute wahrzunehmen. Ortsbildschutz im traditionellen Sinne und blosse «Verunstaltungsverbote» genügen nicht. Insbesondere an den Gemeinden liegt es, dass auch im Neugebauten «Heimat» entsteht. Unter «Heimat» verstehen wir Quartiere, Dörfer und Städte, die unverwechselbar sind, mit denen sich die Menschen gerne identifizieren und auf die sie stolz sind. Beachtung verdienen dabei die zahlreichen gross gewordenen Dörfer rund um unsere grossen Städte. Dort leben immer mehr Menschen, dort entstehen die «neuen Städte» des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts. Aber ihnen fehlen oft wichtige Dinge: Ein lebendiges Ortszentrum, ein Stadtpark, ein repräsentativer Bahnhofplatz, stolze neue Quartiere und andere Beigaben, die aus einer Häuseransammlung erst ein lebenswertes Dorf oder eine Stadt machen.

Damit Gutes entsteht, braucht es erfahrungsgemäss die Initiative der Gemeindebehörden. Sie legen in ihrer Ortsplanung, in der Gestaltung der öffentlichen Räume und Naherholungsgebiete die Grundlagen. Weil unsere Gemeindebehörden meistens nicht aus Baufachleuten zusammengesetzt sind, benötigen sie zudem kompetenten Rat. Die Erfahrung zeigt, dass Wettbewerbe und wettbewerbsähnliche Verfahren auf der Ortsplanungs- wie auf der Projektierungsstufe den besten Rat bringen. Wenn viele Leute nachdenken und Varianten zur Auswahl stehen, kommt am ehesten Bemerkenswertes zustande. Und das ist es ja dann, was einem Ort seine Besonderheit, seine Identität verleiht. Wettbewerbe haben nichts mit Misstrauen dem einheimischen Gewerbe gegenüber zu tun. Sie zeugen im Gegenteil von Selbstbewusstsein und Gestaltungswillen. Eine solche «Planungs- und Baukultur» dient darum auch dem einheimischen Gewerbe. Die Erfahrung zeigt, dass Baukultur attraktiv macht und die

Bauerneuerung fördert, selbst wenn kein grosses Wachstum angesagt ist. Ein berühmtes Beispiel dafür ist die Bündner Oberländer Gemeinde Vrin zuhinterst im Lugnez. Abgelegenheit ist offensichtlich kein Grund, auf öffentliche Baukultur zu verzichten.

Aber wie veranstaltet man einen Wettbewerb? Wie teuer ist das und wie macht man einer skeptischen Gemeindeversammlung Wettbewerbsverfahren schmackhaft? Auf diese Fragen antworten wir mit sechs unterschiedlichen Beispielen. Hochparterres Reporterinnen und Reporter besuchten: Rapperswil, Baar, Hindelbank, Yverdon, Castione-Arbedo und Irgna. Es gäbe gewiss noch viel mehr gute Beispiele, die eine Erwähnung in diesem Heft verdienten. Aber es geht uns ja nicht um einen umfassenden Katalog, sondern um Ermutigung und Anleitung. Die VLP dankt den Gemeinden der hier dargestellten sechs Beispiele für das vorbildliche Wirken und hofft auf Nachahmung.

Dieses Heft hat die VLP-ASPAN zusammen mit der Redaktion von Hochparterre realisiert. Es ist uns ein Anliegen, dass das hier vorgestellte Thema grosse Verbreitung findet. Alle Mitgliedergemeinden der VLP-ASPAN erhalten darum ein Gratis-exemplar.

*Rudolf Muggli*

*Fürsprecher, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP-ASPAN*

Wer weitere Hefte braucht, kann diese gerne bei uns bestellen: VLP-ASPAN, Seilerstrasse 22, 3011 Bern, Telefon 031 380 76 76, Fax 031 380 76 77, E-Mail [info@vlp-aspan.ch](mailto:info@vlp-aspan.ch). Ein Exemplar kostet für Mitglieder 5 Franken, für Nichtmitglieder 10 Franken plus Versandkosten.